**Naukanu Sailing School Manager**

PROJEKTENDBERICHT

SEMESTERPROJEKT IM FERNSTUDIUM DER HOCHSCHULE WISMAR

SOMMERSEMESTER 2014

**Auftraggeber: Naukanu Sailing School**

Herr Prof. Dr. Dr. Neunteufel

**Auftragnehmer: Studs@Work AG**

Tobias Meyer (Projektleitung)

Benjamin Böcherer

Stefan Müller

Dominik Schumacher

# Dokumentenhistorie

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Version | Datum | Autor(en) | Kommentar / Beschreibung |
| 0.1 | 07.02.2014 | Benjamin Böcherer, Stefan Müller, Dominik Schumacher, Tobias Meyer | Initiale Erstellung |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |

# Verantwortlichkeiten

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Kapitel | Seiten | Autor | Kommentar / Beschreibung |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |

# Impressum

Dieses Werk und einzelne Teile daraus sind urheberrechtlich geschützt. Der Nachdruck sowie Verbreitung, auch auszugsweise, ist nur mit vorheriger schriftlicher Einwilligung der Autoren gestattet.

1. Auflage 07.2014

Herausgegeben von Studs@Work AG

© 2014 Studs@Work AG

[www.studsatwork.de](http://www.studsatwork.de)

Inhalt

[1 Dokumentenhistorie 2](#_Toc391549617)

[2 Verantwortlichkeiten 2](#_Toc391549618)

[3 Impressum 3](#_Toc391549619)

[4 Prolog [Dominik Schumacher] 7](#_Toc391549637)

[5 Die Ausgangssituation 8](#_Toc391549638)

[5.1 Der Auftraggeber 8](#_Toc391549639)

[5.2 Der Auftragnehmer 10](#_Toc391549640)

[6 IST – Analyse 12](#_Toc391549641)

[6.1 Die Organisationsstruktur 12](#_Toc391549642)

[6.2 Die Geschäftsprozesse 12](#_Toc391549643)

[6.3 Die technische Ausstattung 12](#_Toc391549644)

[7 Zielsetzung 13](#_Toc391549645)

[8 Projektmanagement 15](#_Toc391549646)

[8.1 Definition 15](#_Toc391549647)

[8.2 Nutzen des Projektmanagements 15](#_Toc391549648)

[8.3 Projektorganisation 15](#_Toc391549649)

[8.3.1 Projektplanung 15](#_Toc391549650)

[8.3.2 Projektstruktur 15](#_Toc391549651)

[8.3.3 Projektressourcen 15](#_Toc391549652)

[8.3.4 Terminplan 15](#_Toc391549653)

[8.3.5 Projektüberwachung (Beispiel!!!) 15](#_Toc391549654)

[8.3.6 Projektrisiken 16](#_Toc391549655)

[8.3.7 Projektnutzen!!!! (BEISPIEL) 16](#_Toc391549656)

[8.3.8 Risikoanalyse 17](#_Toc391549657)

[8.4 Das V-Modell 17](#_Toc391549658)

[9 Verwendete Technologien 18](#_Toc391549659)

[9.1 Der Microsoft SQL(EXPRESS) – Server 18](#_Toc391549660)

[9.2 Die Programmiersprache C# 18](#_Toc391549661)

[9.3 Microsoft .NET 4.5 – Framework 18](#_Toc391549662)

[9.4 Das Entity – Framework 18](#_Toc391549663)

[9.5 MVVM 18](#_Toc391549664)

[9.6 XAML & LINQ 18](#_Toc391549665)

[9.7 Modern UI 18](#_Toc391549666)

[10 Softwareentwicklung 19](#_Toc391549667)

[10.1 Analyse 19](#_Toc391549668)

[10.2 Design 19](#_Toc391549669)

[10.3 Implementierung 19](#_Toc391549670)

[10.4 Testing 19](#_Toc391549671)

[11 Die Software „Naukanu Sailing School Manager“ 19](#_Toc391549672)

[11.1 Die Softwarearchitektur 19](#_Toc391549673)

[11.2 Die graphische Oberfläche (GUI) 19](#_Toc391549674)

[11.3 Die Stammdatenverwaltung 19](#_Toc391549675)

[11.3.1 Kunden 19](#_Toc391549676)

[11.3.2 Kursleiter 19](#_Toc391549677)

[11.3.3 Material 19](#_Toc391549678)

[11.3.4 Boote 19](#_Toc391549679)

[11.3.5 Qualifikationen 19](#_Toc391549680)

[11.4 Die Kursverwaltung 19](#_Toc391549681)

[11.5 Die Materialverwaltung 19](#_Toc391549682)

[11.6 Die Rechnungsverwaltung 19](#_Toc391549683)

[11.7 Die Terminverwaltung 20](#_Toc391549684)

[12 Die Dokumentation 20](#_Toc391549685)

[12.1 Zweck der Dokumentation 20](#_Toc391549686)

[12.2 Dokumentationstechniken 20](#_Toc391549687)

[12.3 Die technische Dokumentation 20](#_Toc391549688)

[12.4 Die Benutzerdokumentation 20](#_Toc391549689)

[13 Ausblick und zusätzliche Features 20](#_Toc391549690)

[14 Zusammenfassung 20](#_Toc391549691)

[15 Glossar 20](#_Toc391549692)

[16 Literaturverzeichnis 21](#_Toc391549906)

[17 Abbildungsverzeichnis 22](#_Toc391549907)

[18 Tabellenverzeichnis 23](#_Toc391549908)

[19 Abkürzungsverzeichnis 24](#_Toc391549909)

[20 Anhang 25](#_Toc391549910)

# Prolog [Dominik Schumacher]

Durch die Entwicklung der Mikroelektronik und der dadurch entstandenen Informations- und Kommunikationsbranchen, haben in den letzten Jahrzehnten immer mehr elektronische Geräte wie Computer, Mobiltelefone und ein Internetzugang in den Haushalten überall auf der Welt Einzug gehalten. Sie fördern nicht nur die private Kommunikation, unterstützen bei alltäglichen Dingen, wie z.B. Schreiben eines Briefes sondern ermöglichen uns auch eine komplett neue Freizeitgestaltung. Doch weit mehr als der Einzelne profitiert die weltweite Wirtschaft von den neuen Technologien. In den frühen 1960er und 1970er Jahren hielten die ersten Großrechner im Banken- und Logistiksektor Einzug, um dort die vorhandenen Prozesse zu unterstützen, erleichtern, erweitern und zu beschleunigen. Mit der fortschreitenden Entwicklung von IT-Systemen wurden Computer immer leistungsfähiger, kleiner und günstiger, sodass vor allem für immer mehr mittelständische Unternehmen elektronische Datenverarbeitung bezahlbar wurde. In diesem Bereich spielt die Entwicklung von Individualsoftware eine bedeutende Rolle, da für viele Unternehmen die vorhandene Standardsoftware Ihre Bedürfnisse nicht vollständig erfüllen konnte. Aus diesem Grund kontaktierte die Naukanu Sailing School die Studs@Work AG zur Entwicklung einer Anwendung für die ganzheitliche Verwaltung ihrer Segelschule.

Dieser Projektbericht beschreibt im Rahmen einer durchgeführten IST-Analyse die vorhandenen Geschäftsprozesse der Naukanu Sailing School. Des Weiteren wird detailliert auf die theoretischen Grundlagen sowie die im Rahmen dieses Projektes angewandten Methoden im Bereich der Softwareentwicklung eingegangen. Hierbei werden nicht nur die technischen Details der Software erläutert, sondern auch die damit verbundenen Prozesse und Vorgehensweisen, welche zu dem fertigen Produkt „Naukanu Sailing School Manager“ führten.

# 

# Die Ausgangssituation

## Der Auftraggeber

## Der Auftragnehmer

|  |  |
| --- | --- |
| **Firmenname** | Studs@Work AG |
| **Gesellschaftsform** | Aktiengesellschaft |
| **Gegründet** | 1999 |
| **Gründer und Geschäftsführer** | Max Mustermann |
| **Mitarbeiter** | Derzeit 49 |
| **Adresse** | Max-von-Laue-Straße 9  60439 Frankfurt am Main |

Die Studs@Work AG, mit Sitz in Frankfurt, wurde 1999 gegründet und beschäftigt 49 Vollzeitbeschäftigte (davon 46 Entwickler) und 3 Teilzeitbeschäftigte. Der Fokus der Studs@Work AG liegt auf der Individualsoftwareentwicklung im Enterprise-Bereich, dem Applikationsbetrieb (Betrieb und Support von Enterprise-Applikationen) und der IT-Beratung. Die Enterprise-Applikationen werden in Java Enterprise und Microsoft .NET entwickelt. Zum Kundenkreis gehören u.a. Automobilhersteller, Energielieferanten, Landmaschinenhersteller, Banken, Heiztechnikhersteller sowie diverse IT-Dienstleister und –Systemhäuser. Unser junges Team entwickelt Lösungen basierend auf fundierten betriebswirtschaftlichen Branchen-Know-How in Verbindung mit erstklassiger technischer Expertise.

Die Studs@Work GmbH hat es sich zur Aufgabe gemacht, als verlässlicher und kompetenter Partner seinen Kunden zur Verfügung zu stehen, denn nur so kann eine fundierte und langandauernde Partnerschaft aufgebaut werden. Dabei verwenden wir modernste Technologien und sind einer der führenden Entwickler von individual Software für Dienstleister, mittelständische Unternehmen und Konzerne in allen Branchen.

Im Jahre 2010 wurde ein weiterer wichtiger Meilenstein in der Firmengeschichte erfolgreich abgeschlossen. Nach 24 Monaten Bauzeit entstand ein moderner Bürokomplex mit Arbeitsplätzen für 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und einem großzügigen Konferenzbereich mit hervorragender Infrastruktur für Schulungen, Kundenbesprechungen und Tagungen sowie einer Kantine.

Der Einsatz moderner Arbeitsgeräte ist für die Studs@Work AG selbstverständlich. So setzen unsere Entwickler modernste Notebooks mit Microsoft Windows 7 - 64bit ein, die mit einem Intel Core i5 und mindestens 8GB Arbeitsspeicher ausgestattet sind. Die Notebooks werden spätestens alle 2 Jahre erneuert. Zudem nutzt die Studs@Work AG VMWare-Server (vSphere ESXi) für die Bereitstellung der Entwicklungsumgebungen. Im Java-Umfeld wird Eclipse und im .NET-Umfeld Visual Studio 2012 als Entwicklungsumgebung eingesetzt. Als CI-Server wird Jenkins verwendet, als (Sub)Version Control wird TortoiseSVN genutzt und als Buildtools werden Maven sowie Ant eingesetzt. Die Datenbanksysteme von Oracle, Microsoft SQL, mySQL und PostgreSQL sind bei verschiedenen Kundenprojekten im Einsatz. Für den Einsatz von Qualitätssicherungs-Maßnahmen wird EMMA eingesetzt. Die Projektorganisation wird agil in der Regel mit dem Vorgehensmodell SCRUM oder Adaptionen daraus umgesetzt.

# IST – Analyse und SOLL-Zustand

## Definition

Die IST-Analyse ist Teil des Projektmanagements und stellt die Phase eines Vorgehensmodells dar, in der die objektive, möglichst neutrale und wertungsfreie Erfassung eines bestehenden Problems bzw. des aktuellen (IST)-Zustandes stattfindet. Zur Datenerhebung kommen die Methoden der Primärerhebung zum Einsatz, welche aus Befragungen, Selbstaufschreibungen und Beobachtungen zum Einsatz. Zusätzlich werden im Zuge der Sekundärerhebung mittels der Dokumentenanalyse, d.h. dem Betrachten und Auswerten von Akten, Rechnungen, Berichten und Schreiben weitere Informationen gesammelt.

## Die Organisationsstruktur

Die Naukanu Sailing School beschäftigt aktuell sieben festangestellte Mitarbeiter und weißt folgende Unternehmensstruktur auf:



* Der Marketing-Leiter ist für alle Marketing-Aufgaben sowie für den Internetauftritt verantwortlich
* Eine Sekretärin, die sämtliche Bürotätigkeiten durchführt
* Zusammen mit einem Buchhalter übernimmt der Geschäftsführer die Aufgaben der Personal- und Finanzabteilung
* Der Schulungsleiter sowie dessen Stellvertreter sind für die Auswahl, Einarbeitung sowie Koordination der Kursleiter zuständig. Des Weiteren haben sie zusammen für die Einsatzbereitschaft des Materials Sorge zu tragen.
* Zwei Materialwarte, welche für die Wartung der Boote, der Surfbretter sowie deren Besegelung verantwortlich sind.

## Die Geschäftsprozesse

* Die Segelschule besitzt keine zentrale Anwendung, mittels der die Kurstermine und den damit verbundenen Tätigkeiten verwaltet werden. Sämtliche Prozesse und die dazugehörigen Informationen sind in verschiedenen Excelsheets festgehalten.

|  |  |
| --- | --- |
| **Name** | **Prozess-/Informationen** |
| Kunden.xslx | Verwaltung der Kunden- / Teilnehmerstammdaten |
| Kurs.xlsx | Anlage aller Kurse, die angeboten werden |
| Kurstermine.xlsx | Eintragen der Kurstermine / Reservierung der Kursleiter sowie Material |
| Material.xlsx | Verwaltung des Materialeinzelteile, sowie kompletter Fahrzeuge (Boote, Surfbretter, etc.) |
| Kursleiter.xlsx | Auflistung sämtlicher freier Mitarbeiter / Kursleiter (Stammdaten und Verfügbarkeitszeiten) |
| Rechnung.xlsx | Verwaltung gezahlter sowie zu stellende Rechnungen, inkl. Mahnungen |
|  |  |

### Anlage eines Teilnehmers

### Anlage eines Kurses

### Planen der Kurstermine

### Verwaltung des Materials

### Verwaltung der Kursleiter / freien Mitarbeiter

### Erstellen von Rechnungen / Mahnwesen

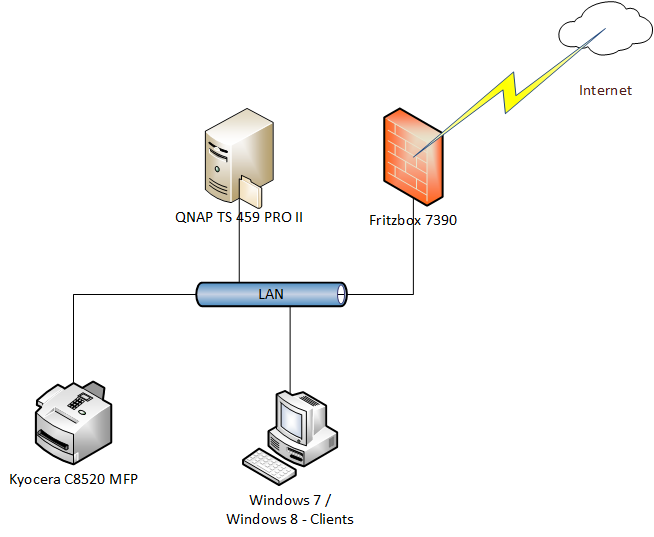
## Bestehende Probleme

Die dezentralisierte Datenhaltung, aufgeteilt in mehreren Dateien, hat mehrere Nachteile, die oft im Geschäftsbetrieb zu Problemen / Verzögerungen führen.

* Bankdaten (Stammdaten) der Kunden und der Kursleiter werden jeweils in getrennten Dateien gepflegt. Zusätzlich sind die Formate für beide Datensätze unterschiedlich.
* Rechnungen werden manuell erstellt. Die dazu nötigen Rechnungspositionen, d.h. absolvierte Kurse eines Teilnehmers müssen händisch eingepflegt werden. Diese Tätigkeit ist sehr zeitaufwendig und führt des Öfteren zu fehlerhaften Rechnungen.
* Eine Protokollierung über durchgeführte Reparaturmaßnahmen findet nicht statt. Defektes und instandgesetztes Material wird lediglich räumlich getrennt. Eine Nachvollziehbarkeit und Lifecycle-Management von Material ist deshalb nicht gegeben.
* Es findet keine durchgängige Referenzierung von Daten zwischen den einzelnen Excelsheets statt. Somit treten häufig Mehrfacheinträge auf und eine damit verbundene Fehlersuche sowie Beseitigung ist sehr schwierig.
* Der Abgleich von freien Terminen der Kursleiter und zu Verfügung stehenden Material ist sehr zeitraubend und fehlerbehaftet. Daraus resultierend mussten, zum Nachteil der Kunden, schon mehrfach Kurse abgesagt bzw. verschoben werden.

## Die technische Ausstattung

* Da jeder festangestellte Mitarbeiter sowie der Geschäftsführer einen eigenen Computerarbeitsplatz besitzt, sind aktuell acht PCs auf Basis von Windows 7 sowie Windows 8 im Einsatz.
* Microsoft Office 2013 dient als einzige Software zur Unterstützung des Geschäftsbetriebes.
* Ein Kyocera C85020 Multifunktionsdrucker ist als zentrale Scan-, Druck- sowie Faxstation im Einsatz
* Eine FritzBox 7390 übernimmt die Internet-Einwahl. Eine integrierte Firewall sorgt für den entsprechenden Schutz des Netzwerkes.
* Als zentraler Dateispeicherort / Fileserver dient eine QNAP TS 459 PRO II mit 2 Terabyte Nutzkapazität.
* Für die Datensicherung wird eine externe USB-Festplatte verwendet, auf welche jede Nacht eine Synchronisation von der QNAP durchgeführt wird.



## Zielsetzung (SOLL-Zustand)

Die Naukanu Sailing School besitzt zum Zeitpunkt der IST-Analyse eine moderne EDV – Umgebung. Lediglich die Geschäftsprozesse sind wenig automatisiert bzw. mit vielen händischen Nacharbeiten verbunden. Um weiterhin wettbewerbsfähig zu bleiben und um das Management seines Unternehmens zu optimieren benötigt der Geschäftsführer Applikation

Mit der Einführung der neuen Software werden nachfolgende Grundsätze und Ziele verfolgt:

* Aktuellster technischer Stand (Datenbank, Softwareentwicklung)
* Zentrale Datenverwaltung
* Vermeidung von Datenredundanzen
* Benutzerfreundlichkeit (intuitive Bedienkonzepte und Selbsterklärbarkeit der Graphischen Oberfläche)
* Hoher Abdeckungsgrad der Anforderungen
* Flexible Erweiterbarkeit der Software (Hinzufügen neuer Programmfunktionen)
* Sicherheit und Integrität (kein unberechtigter Zugriff auf sowie versehentliches Löschen von Daten)
* Vereinfachung, Optimierung und Verkürzung der bestehenden Geschäftsprozesse



# Projektmanagement

## Definition Projekt und Projektmanagement

Ein **Projekt** ist ein “Vorhaben, das im Wesentlichen durch Einmaligkeit der Bedingungen in ihrer Gesamtheit gekennzeichnet ist, z.B. Zielvorgabe, zeitliche, finanzielle, personelle und andere Begrenzungen, Abgrenzung gegenüber anderen Vorhaben, projektspezifische Organisation“. (DIN 69901)

**„Projektmanagement** ist ein systematischer Prozess zur Führung komplexer Vorhaben. Es umfasst die Organisation, Planung, Steuerung und Überwachung aller Aufgaben und Ressourcen, die notwendig sind, um die Projektziele zu erreichen.“ (PM-Handbuch.com, 2014)

## Nutzen des Projektmanagements

Ein korrektes und systematisch durchgeführtes Projektmanagement soll zum Gelingen eines Projektes beitragen. Es schafft Strukturen, die Prozessen bei der Erreichung von Zielen unterstützt. Hinsichtlich folgender Messkriterien führt ein erfolgreiches Projektmanagement zu positiven Effekten:

* **Effektivität**

Teamarbeit und die Einbeziehung von Betroffenen schafft wirkungsvolle und dauerhafte Problemlösungen – “Do the right things.”

* **Effizienz**

Die Gesamtkosten werden durch planvolleres Vorgehen und beschleunigter Prozessabläufe gesenkt. – “Do the things right”

* **Personalentwicklung**

Projektmanagement fördert die Kompetenz von Führungspersonen sowie der einzelnen Teammitglieder

* **Wissensmanagement**

Eine ordentlich geführte Dokumentation erweitert das bestehende Wissen und führt in nachfolgenden Projekten zu kürzeren Laufzeiten und höherer Qualität. Gleichzeitig verbessert dies die gesamtheitliche Transparenz des Projektes.

* **Kontrollierbarkeit**

Ein funktionierendes Projektcontrolling führt zu einer gezielten Projektsteuerung und lässt dem Team die Ziele nicht aus den Augen verlieren.

* **Plantreue**

Eine professionelle Planung und Steuerung fördert die Einhaltung von festgesetzten Abgabeterminen. (PM-Handbuch.com, 2014)

### Projektorganisation

### Projektplanung

### Projektstruktur

### Projektressourcen

### Terminplan

### Projektüberwachung (Beispiel!!!)

Ziel ist, gemäß der Definition im Kommunikationsplan alle Beteiligten regelmäßig über den Fortschritt des Projektes zu informieren. Es empfiehlt sich, dass der Projektleiter das Ergebnis der wöchentlichen Meetings mit den Projektmitarbeitern in einem Kurzprotokoll festhält und zusätzlich eine so genannte Liste der offenen Punkte (LOP) führt. Sie enthält alles, was während dem Meeting nicht geklärt werden konnte, sowie Angaben darüber, welche Aufgaben bis zu einem bestimmten Zeitpunkt erledigt werden.

Der monatliche Projektstatusbericht an die Auftraggeberin muss den aktuellen Projektstand wahrheitsgetreu wiedergeben. Unstimmigkeiten und Abweichungen zum Plan sind offen zu kommunizieren. Nur bei einer ehrlichen Berichterstattung wird die Auftraggeberin den Projektleiter in der Problemlösungsfindung auch sachgerecht unterstützen.

Termine

Kosten

Leistung / Qualität

Zu überwachende Parameter:

* Leistung / Qualität
* Termine
* Kosten

Abbildung : Projektziele

### Projektrisiken

### Projektnutzen!!!! (BEISPIEL)

Durch die Erweiterung des Warenwirtschaftssystems Office Line ergeben sich für Jurchen Technology folgende Vorteile:

* **Einfachere Bewertung von fremdgefertigten Artikel**

Durch Lieferung der veredelten Waren, wird das Rohmaterial genau um den Betrag der Dienstleistung erhöht und somit wird der korrekte Lagerwert garantiert.

* **Zeitnahe Rückmeldung von Fertigungsaufträgen aus der Produktion**

Durch die Betriebsdatenerfassung (BDE) mit Hilfe von Terminals in der Produktion, können Fertigungsschritte bzw. Teilerzeugnisse zeitnah in das System übermittelt und der aktuelle Lagerbestand festgestellt werden. Außerdem ist die automatische Bewertung von halbfertigen Erzeugnissen für den Lagerwert bedeutsam.

* **Entlastung der Buchhaltung**

Durch die automatisierte Übermittlung der Daten aus dem Warenwirtschaftssystem an DATEV, müssen nicht mehr alle Belege manuell erfasst werden.

### Risikoanalyse

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| Risikobezeichnung | Wirkungs-  bereich (K,Z,Q) | Wahr-scheinlichkeit | Priorität | Maßnahmen |
| Arbeitsgänge | Z | 10 % | niedrig | Zusätzliche Mitarbeiter für diese Aufgabe abstellen |
| Krankheit | Z,Q | 15 % | mittel | Zusätzliche MA für das Themengebiet einarbeiten |
| Auftragsvolumen steigt | Z,K | 10 % | mittel |  |
| Stücklisten sind komplexer | Z,Q | 15 % | hoch | Zusätzliche Mitarbeiter für diese Aufgabe nach Einarbeitung abstellen |
| Weitere Anforderung an die Software | Z,K | 5 % | niedrig | Prüfung auf Notwendigkeit, ggf. nach Go Live Anforderung erledigen |
| Zusatzänderungen notwendig | Z,K | 10 % | mittel | Prüfung auf Sinnhaftigkeit |

## Das V-Modell

# Verwendete Technologien

## Der Microsoft SQL(EXPRESS) – Server

## Die Programmiersprache C#

## Microsoft .NET 4.5 – Framework

## Das Entity – Framework

## MVVM

## XAML & LINQ

## Modern UI

# Softwareentwicklung

## Das Vorgehensmodell „SCRUM“

## Analyse

## Design

## Implementierung

## Testing

# Die Prozesse der Software „Naukanu Sailing School Manager“

## Die Softwarearchitektur

## Die graphische Oberfläche (GUI)

## Die Stammdatenverwaltung

### Kunden

### Kursleiter

### Material

### Boote

### Qualifikationen

## Die Kursverwaltung

## Die Materialverwaltung

## Die Rechnungsverwaltung

## Die Terminverwaltung

# Die Dokumentation

## Definition

Unter dem Begriff „Dokumentation“ versteht man die gezielte Auffindung und Aufarbeitung von Informationen (Dokumente) um diese weiter verarbeiten zu können. Dokumente können Bilder, Filme, Audio, Zeitschriften, Fachbücher oder auch wissenschaftlich erhobene Daten sein.

## Merkmale einer Dokumentation

* Objektivität

Die Dokumentation soll sachlich neutral geschrieben sein. Eine subjektive Bewertung durch den Autor ist nicht erwünscht.

* Vollständigkeit

Eine Dokumentation soll alle nötigen Informationen über das Objekt bzw. eines Prozesses enthalten.

* Korrektheit

Die niedergelegten Informationen sollen inhaltlich fehlerfrei sein.

* Verständlichkeit und Nachvollziehbarkeit

Der Inhalt muss sich am jeweiligen Fachpublikum orientieren und so gestaltet sein, dass dieser klar verständlich und durch die jeweilige Zielgruppe leicht nachvollzogen werden kann.

* Authentizität und Integrität

Eine geführte Versionierung stellt eine eindeutige Nachvollziebarkeit des geänderten bzw neu hinzugefügten Inhaltes sicher

## Dokumentationstechniken

## Die technische Dokumentation

Die Bezeichnung „technische Dokumentation“ steht als allgemeiner Oberbegriff für die Dokumentation zu einem Produkt. Sie beinhaltet v.a. Dokumente, welche der Hersteller extern freigibt.

Dies können z.B. folgende Schriften sein:

* Bedienungs-/ Service- und Betriebsanleitungen
* Installations- und Softwarehandbücher

Des Weiteren enthält eine technische Dokumentation Informationen zu „Produktdefinition und Produktspezifikation, Konstruktion, Herstellungsverfahren, Qualitätssicherung, Produkthaftung, Produktdarstellung, Beschreibung von Funktionen und Schnittstellen, bestimmungsgemäße, sichere und korrekte Anwendung, Instandhaltung und Reparatur eines technischen Produkts sowie gefahrlose Entsorgung.“ ([www.tekom.de](http://www.tekom.de))

Dieser Projektendbericht kann als technische Dokumentation aufgefasst werden, da dieser umfangreiche Hintergrundinformationen zu der Software „Naukanu Sailing School Manager“ beinhaltet:

* Prozessabläufe
* Verwendete Architekturen (z.B. Entity Framework) und deren Aufbau
* UML - Diagramme
* Quellcode

## Die Benutzerdokumentation

Eine Benutzerdokumentation beinhaltet sämtliche Informationen zur sicheren und fehlerfreien Bedienung eines Produktes für einen Endanwender. Bezogen auf ein Softwareprodukt enthält sie eine detaillierte Beschreibung über die Bedienung der graphischen Oberfläche, stellt die Funktionen der Anwendung in einem strukturierten und sinnvollen Kontext dar und gibt Hilfestellungen, welche die Arbeit des Benutzers vereinfachen und beschleunigen. Sie dient in erster Linie zur Einführung in die Applikation und Vertiefung des Anwenderwissens.

Das beiliegende Handbuch ist als Benutzerdokumentation anzusehen, da es neben der Installation der Datenbank, das GUI-Konzept erläutert, sowie alle nötigen Prozesse zur erfolgreichen Kursverwaltung der Segelschule umfassend beschreibt.

# Ausblick und zusätzliche Features

# Zusammenfassung

# Glossar



























# Literaturverzeichnis

Abrahamson, N. (1986). Development of the ALOHANET. *IEEE TRANSACTIONS ON INFORMATION THEORY, VOL IT-31*, 10-20.

Arnold, A. (02. 05 2009). *WLAN - Verschlüsselung - WEP und WPA durchleuchtet*. Abgerufen am 01. 01 2010 von http://www.heise.de/netze/artikel/WEP-und-WEPplus-224028.html

Hein, M., & Maciejeski, B. (2003). *Wireless LAN - Funknetze in der Praxis.* Poing: Franzis' Verlag.

Kafka, G. (2005). *WLAN - Technik, Standards, Planung und Sicherheit für Wireless LAN.* München / Wien: Hanser.

# Abbildungsverzeichnis

[Abbildung 12‑2 18](#_Toc391475386)

[Abbildung 12‑3 18](#_Toc391475387)

# Tabellenverzeichnis

[Table 1 19](#_Toc391476773)

[Table 2 19](#_Toc391476774)

|  |  |
| --- | --- |
|  |  |
|  |  |

Table 1

|  |  |
| --- | --- |
|  |  |
|  |  |
|  |  |

Table 2

# Abkürzungsverzeichnis

# Anhang

## 